

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 36 (1891)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 45.

Erscheint jeden Samstag.

7. November.

Redaktion.

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Neumünster; G. Stucki, Lehrer an der Mädchensekularschule, Bern; E. Balsiger, Schuldirektor, Bern. — Mitteilungen sind gefl. an den Erstgenannten, Rezensionsschriften an die Expedition oder die Redaktion einzusenden.

Abonnement und Inserate.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz. Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung Orell Füssli, Zürich. Annoncen-Regie: Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co., Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc (Kleine Zeile 20 Centimes).

Inhalt: Die Stoffauswahl im naturgeschichtlichen Unterricht der Volksschulen. II. — Avancement und Militärpflicht der Lehrer. — Turnlehrerbildungskurs in Basel. — Korrespondenzen. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Konferenzchronik. — Pestalozzianum.

Die Stoffauswahl im naturgeschichtlichen Unterricht der Volksschulen.

II.

Hiemit steht in engem Zusammenhang, dass die isolirte Natur-Beschreibung keinem natürlichen Interesse zu begegnen vermag, dass sie solches wenigstens nur vorübergehend erweckt. Der menschliche Geist will einsehen, verstehen, begreifen, und wo er merkt, dass es keine Antworten auf ein wohlbegründetes Warum? gibt, da verweilt er nur gezwungen. Weshalb landauf und -ab die Klage, dass die Naturgeschichtstunden zu den trockensten und langweiligsten gehören? Und doch liegt nichts so sehr in der Natur des menschlichen Geistes begründet, als dass er sich für das Sein und Geschehen seiner Umgebung interessirt, aus der er in letzter Linie seinen ganzen Inhalt geschöpft hat. Man beobachte nur ein normal begabtes Kind, das mit seinem Vater durch Feld und Wald spazieren geht; hat es nicht tausend Fragen? bricht es nicht in Verwunderung, ja in hellen Jubel aus bei einem ungewohnten interessanten Anblick! Aber freilich, nicht nach behaarten und unbehaarten Stengeln, nach einfach und doppelt gefiederten Blättern, nach Rosen-, Lippen- und Schmetterlingsblütlern fragt es, sondern seine Fragen tragen zumeist ein Warum oder Wieso an der Spitze. Bleiben die Antworten auf diese Fragen durchwegs aus und erhält so der Schüler das Gefühl, dass es solche im Gebiete der Naturgeschichte gar nicht gebe, dass sie höchstens im Physikunterricht in der Schulstube erlaubt sind, dann wird er bald zu fragen aufhören und sich gewöhnen, die Dinge eben zu nehmen, wie sie sind, als etwas Selbstverständliches. Das Selbstverständliche bedeutet aber für den Geist den Tod, das Aufhören des Interesses. Die Erdbeere wächst in Schlägen, vermehrt sich durch Ausläufer, hat einen fleischigen Fruchtboden mit vielen kleinen Sämchen darauf, ist unsern Obstbäumen verwandt u. s. w., damit soll's genug sein. Aber wie kommt sie plötzlich daher, wenn ein Wald niedergeschlagen wurde? Jetzt erhalten

die vielen harten Schliessfrüchtchen, die auf die Verbreitung durch den Wind oder durch kleine Vögel berechnet sind, ihr Interessantes. Jetzt erhält auch der fleischige, prächtig und anlockend gefärbte Fruchtboden, der jene Vögel einladet zum leckern Mahle und damit zur Verbreitung der Samen, seine Bedeutung. Die grosse Zahl der Samen und die Verbreitung durch Ausläufer sind in diesem Zusammenhang ebenfalls wichtig, da die ungenügenden Schutzvorrichtungen an den Samen eine hinreichende Fortpflanzung unsicher erscheinen lassen. Die Kernobstbäume, die ihre Samen in fleischigen Früchten und zudem in einem Ledergehäuse verbergen und die in einem Jahr Tausende von Blüten und Früchten erzeugen, weit mehr, als eine Erdbeerstaude, bedürfen nur weniger Kerne, die Steinobstgewächse, die ihre Samen in steinharten Schalen verschliessen, beschränken sich auf einen einzigen in jeder Frucht. Auf solche innere Beziehungen richtet sich das Interesse der Kinder und niemals auf die einzelnen äussern Merkmale, so wichtig diese auch immer für die Systematik sein mögen. Bleibt der Unterricht bei den letztern stehen, so werden die Schüler unmöglich die Stunde mit jener Befriedigung verlassen, welche aus dem Bewusstsein entsteht, etwas Tüchtiges gelernt zu haben. Gibt er aber in der angedeuteten Weise Gedanken, die hineinzünden in das geheime Walten der Natur, ganz neue und ungeahnte Beziehungen aufdecken zwischen den verschiedenen Lebewesen, aufdecken die tiefere Bedeutung von bisher als völlig zufällig und gleichgiltig angesehenen Eigenschaften, dann entsteht naturgemäss im Unterricht und nach demselben jene gehobene Stimmung, welche das Bewusstsein freudiger fruchtbarer Arbeit gibt.

Also fort, ganz unbedingt und für allemal fort mit jenen trockenen, schablonenhaften, überall am Äusserlichen haftenden Beschreibungen, die *Naturgeschichte* sein sollen und nichts als leere Aufzählungen bedeutungsloser, weil isolirter einzelner Tatsachen sind.

Aber was nun an die Stelle setzen? Mit dem Vorstehenden ist bereits angedeutet, dass die Einzelbeschreibungen

auch in wesentlich andern als dem Sinne Lübens aufgefasst und betrieben werden können. Vor allem ist jedenfalls die Morphologie und Organographie nicht von der Physiologie zu trennen. Vielmehr ist die äussere Gestalt, die charakteristische Ausprägung der einzelnen Organe bei einer Art, einer Gattung oder Familie lediglich als eine Funktion der innert der bestimmten Gruppe eigentümlichen Wohnorts- und Ernährungsverhältnisse aufzufassen. Man wird also nicht ein Tier von der Schnauze bis zur Schwanzspitze in einfach aufzählender Art behandeln und erst nachher von seiner Nahrung, seinem Wohnort, seinem Tun und Treiben, seinen seelischen Eigenschaften etc. reden, wie es noch heute viel verbreitete Leitfäden tun. Mit der Summe der eigentümlichen morphologischen Verhältnisse muss zugleich die Lebensweise des Tieres erkannt sein. Die Katze hat scharfzackige Backenzähne und einen gut ausgebildeten Reisszahn. Dieses Gebiss ist wesentlich verschieden von dem der Ziege, des Schafes etc. Es ist geeignet zum Festhalten lebendiger Beute und zum Zerreißen derselben. Diese läuft aber dem Tiere nicht von selbst in das Maul, da jedes Lebewesen vielmehr den Trieb hat, sich zu erhalten, seinem Feinde zu entgehen, und dazu von der Natur mehr oder weniger günstig ausgerüstet ist. Sie braucht scharfe Sinnesorgane zum Auffinden der Beute (Gesicht und Gehör; beim Hunde Geruch; Beweise für das Vorhandensein derselben). Sie braucht einen ausserordentlich geschmeidigen und behenden Körperbau. Sie hat Fussballen an den Zehen, um geräuschlos aufzutreten; sie schleicht; sie kann auch grosse Sprünge machen, da sie leicht gebaut und doch kräftig ist, namentlich in den Beinen. Die Beute auf der Erde genügt ihr nicht; sie klettert auch mit grosser Gewandtheit. Auch Eichhörnchen und Marder klettern sehr geschickt; der Hase und der Fuchs dagegen nicht. Jene Tiere haben scharfe Krallen. Diese haben bei Katze und Marder einen doppelten Zweck etc. Scharfzackige Zähne und Krallen sind immer beisammen u. s. w., dann die List der Katze, ihre Grausamkeit und Falschheit, als notwendige Folge ihrer Ernährungsweise (vergl. Schaf). So muss das ganze Tier in seinen Eigenschaften, seiner Lebensweise und seinem Charakter nicht nur bekannt, sondern wirklich verständlich werden, indem die eine Seite seines Wesens die andere erklärt. Dabei dürfen zahlreiche Vergleiche mit andern Tieren und Ausblicke in verwandte Erscheinungsreihen im Tierleben nicht fehlen.

Hermann Wagner zeigt in seiner „Pflanzenkunde für Schulen“ in trefflicher Weise, wie im Gebiete der Botanik die Einzelbeschreibung in den Dienst einer allgemeinen Naturerkenntnis gestellt werden kann. Er gibt in einer „Vorstufe“ für Kinder von 6–9 Jahren einige Biographien aus dem Naturleben in der Form von lebensvollen Geschichten einzelner Individuen. Er will auf dieser Vorstufe, auf welcher dem Kinde noch der blosse Name wichtig und interessant ist, zugleich die Schüler je 50 bis 100 Pflanzenarten dem Namen und den hervorstechendsten Merkmalen nach kennen lernen und zwar ohne eigentliche Beschreibung.

Im I. Kursus sodann führt er die Schüler an der Hand von 18 Einzelbeschreibungen in das Leben der Pflanzen ein, indem er z. B. beim Schneeglöckchen die Befruchtungsvorgänge, bei der Kiefer die Samenverbreitung, bei der Bohne die Entwicklung des Keimlings u. s. w. anschliesst. Der II. Kurs gibt eine Übersicht der deutschen Pflanzenwelt, immer an der Hand von Einzelbeschreibungen, erst nach Familien, dann zu einem natürlichen System zusammengeordnet, und der III. Kurs behandelt im Anschluss an charakteristische Repräsentanten die Pflanzendecke der Erde und die Pflanzenwelt als Organ des Erdenlebens. Eine aufmerksame Prüfung der Wagnerschen Bücher wird es keinem zweifelhaft bleiben lassen, dass das Wissenswerteste aus der allgemeinen Botanik (innerer Bau, Ernährung, Saftströmung, Befruchtung, Verbreitung u. s. w.) recht gut an die Einzelbeschreibung angeknüpft werden kann, ja dass diese Seite im Unterricht gerade diejenige ist, die ihm lebhaftes Interesse bei den Kindern und einen dauernden Erfolg sichert.

So wird das einzelne Naturobjekt zum Zentrum, von dem radienartig die Gedankengänge nach den verschiedensten Richtungen ausgehen, um den kausalen Zusammenhang mit dem Nahen und Fernen anzudeuten. Soll aber der Schüler diesen Gedankengängen folgen können, so muss er über eine Fülle von *Beobachtungsmaterial* verfügen; er muss bei dem einzelnen Falle, der mit ihm auf Grund der Anschauung besprochen wird, wie auf Kommando eine Reihe analoger Erscheinungen und Beobachtungen reproduzieren können. Wird z. B. bei der Beschreibung des Löwenzahns von der Verbreitung der Pflanzensamen geredet, so muss ihm nicht nur das Auffliegen des Pappuskrönchens vor dem Windeshauche gegenwärtig sein; er muss mit Leichtigkeit auf die Vorstellungen von dem Birkensträuchlein, das hoch vom Turme herabschaut, von der Mistel, die im Geäst des Apfelbaumes sich festgesetzt hat, vom jungen Tannenbäumchen, das in der Hecke wächst, wo es weit und breit keine Tannen gibt, vom Gartenbeet, wo neben der Saat das mannigfaltigste Unkrautgewächs, wie von unsichtbarer Hand emporgezogen, lustig aufschiesst, vom Ulmenbaum mit seinen Hunderttausenden von leicht beschwingten Samen u. s. w. u. s. w., reproduzieren können. Da gibt's in jeder Stunde gar mancherlei Dinge zu erwähnen, die nicht der unmittelbaren Anschauung vorgeführt werden können, sondern die in der Natur selbst beobachtet sein müssen. Wer das Einzelne verstehen will, muss nicht nur dieses, sondern noch viel anderes dazu beobachtet haben. Hier liegt eine Grenze in der Verwendbarkeit der Einzelbeschreibung zur Gewinnung einer elementaren Einsicht in den Naturhaushalt.

„Avancement und Stellvertretungspflicht militärrpfflichtiger Lehrer.“

In seinem Vortrag über dieses Thema (Nr. 40 und 41 der L. Z.) zitiert Hr. Professor Fisch folgende Stelle aus Grobs „Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz

1889: „Von 25 Kantonen sind es 10, welche den Lehrern das Avancement wie den übrigen Diensttuenden gestatten, und zwar Appenzell A.-Rh., Basel, Bern, Graubünden, Obwalden, Uri, Wallis, Aargau, Thurgau und Tessin.“

Demgegenüber bemerken wir, dass diese Angabe mit Bezug auf den Thurgau vollständig *unrichtig* ist. Unter allen thurgauischen Lehrern befinden sich ganze drei, welche einen Grad bekleiden: ein Korporal, ein Lieutenant und ein Hauptmann. Aber, die ersteren zwei sind befördert worden, *bevor* sie in den thurgauischen Schuldienst eingetreten sind (der eine in Neuenburg, der andere in St.-Gallen), und der dritte hat schon *vor* Inkrafttreten der neuen Militärorganisation den Hauptmannsrang erhalten.

Was sodann die Antwort der thurgauischen Regierung auf das im Herbst 1890 von der Schulsynode gestellte Gesuch um endliche Aufhebung des Ausnahmezustandes bezüglich der Dienstpflicht der thurgauischen Lehrer anbelangt (siehe Schweiz. L. Z. Nr. 16 des Jahrgangs 1891), so ist wiederum zu bemerken, dass die Motivierung, „es sei die Ausnahmestellung der Lehrer als Dienstpflichtige eine Konsequenz der Bestimmungen der eidgenössischen Militärorganisation (Art. 2, lit. e), gemäss welcher der Lehrerstand nur in beschränktem Umfange den Pflichten der übrigen Dienstfähigen nachzukommen habe und daher auch nicht die vollen Rechte beanspruchen könne“, eine durchaus unzutreffende. Denn nicht in beschränktem, sondern in *vollem* Umfange ist der thurgauische Lehrer als Wehrmann seinen Pflichten nachgekommen, und bei Dispensationsgesuchen ist der Lehrer genau so behandelt worden wie jeder andere Diensttuende. *Erst* seit letztem Herbst ist die bisherige Praxis geändert und sind Lehrer auf gestelltes Gesuch hin wirklich, d. h. ohne die Pflicht des Dienstnachholens, dispensirt worden.

Angesichts dieser Tatsache wollen wir Geschehenes gerne vergessen und uns nun freuen, dass man im fortgeschrittenen Thurgau endlich zur Einsicht gekommen ist, dass die nunmehr 16 Jahre lang bestandene Ausnahmestellung des thurgauischen militärdienstpflichtigen Lehrers mit dem Grundsatz der Verfassung: „Gleiches Recht für alle!“ nicht sonderlich harmonirt.

Der Vorstand des Schulvereins Weinfelden.

Der schweizerische Mädcheturnlehrerbildungskurs in Basel.

Samstag, den 17. Oktober, ging in Basel der Turnlehrerkurs für Mädcheturnen zu Ende, der unter der Leitung der Herren *J. J. Bollinger* in Basel und *Joh. Schurter* in Zürich am 5. d. M. eröffnet worden war. Laut der offiziellen Teilnehmerliste war der Kurs, was bei dem Umstande bemerkenswert, dass der ungefähr gleichzeitig nach Baden ausgeschriebene Kurs für Knabenturnlehrer wegen mangelhafter Beteiligung unterblieb, von 42 Lehrern im Alter von 20—45 Jahren besucht, die bis auf zwei oder drei sämtlich der deutschen Schweiz angehörten; das Hauptkontingent stellte mit 11 Mann der Kanton Zürich (3 von Neumünster), dann folgten Bern mit 9, Aargau 6, Solothurn 3, etc. Die Organisation des Kurses war derart getroffen,

dass theoretische und praktische Arbeit mit einander wechselten. Zwischen hinein traten praktische Übungen mit Klassen der Basler Töchterschule. Zufolge dieses Wechsels, aber wohl noch mehr zufolge der Rüstigkeit der Teilnehmer war es möglich, dass das grosse Mass von Arbeit, das für die 14 Tage vorgesehen war, bewältigt werden konnte. Zu der 7 1/2-stündigen Tagesarbeit kamen anfangs für jene, welche „Diplome“*) zu erlangen wünschten, noch schriftliche Ausführungen, die des nachts im Quartiere angefertigt werden mussten. Da dies doch des Guten gar viel war und die „Diplomfrage“ bei so kurzer Unterrichtszeit und der ungleichen Vorbildung der Teilnehmer ihre zwei Seiten hatte, so wurde das „Diplom“ fallen gelassen und damit der Kurs von einer Störung, wie der Handarbeitskurs in La Chaux-de-fonds sie erfahren hatte, bewahrt.

Dem Unterricht lag das „Handbuch“ des ersten Leiters, des Hrn. Bollinger, zu Grunde; derselbe hatte denn auch die Leitung der Ordnungs- und Freiübungen, sowie die Leitung an der Wippe und den Schwebekanten, indes Hr. Schurter die andern Gerätübungen und die Spiele leitete. Der hiebei durchgenommene Übungsstoff war mannigfach genug, um je nach Bedürfnis und Notwendigkeit sowohl wo Anmut und Gelenkigkeit, als wo Kraft und Ausdauer die ersten Ziele des Mädcheturnens zu sein haben, als Norm und Muster dienen zu können. Durch Anordnung mehrerer Vorträge war für die weitere methodische Ausbildung der Kursteilnehmer Vorsorge getroffen. Hr. *Ed. Bienz* gab in einem Referate einen Überblick über die Geschichte des Turnens, in einem andern sprach er sich über die Turngeräte aus; Hr. Dr. *P. Barth* referierte vom Standpunkte des Arztes aus über den Nutzen und Betrieb des Mädcheturnens; der erste Leiter des Kurses teilte aus dem Schatze seiner Erfahrungen eine Reihe trefflicher Winke mit; Hr. *Schurter* endlich berichtete über die Pflege der Jugendspiele in Deutschland und in der Schweiz. An den Vortrag schloss sich jeweilen eine Diskussion, die sich besonders lebhaft bei dem zuletzt genannten Thema entfaltete.

Zur Erholung von der anstrengenden Berufsarbeit tragen die Kursteilnehmer mit ihrer unverwüthlichen Munterkeit selber das Beste bei. Verstand es der eine mit regsamstem Mienenspiele ein ganzes Gewitter hervorzuzaubern, so wusste ein anderer mit unerhörter Fertigkeit dem Munde die weichsten Mandolinenklänge zu entlocken, und war der mit seiner Pro-

*) Anmerkung der Red. Die Erteilung eines „Diploms“ scheint nachgerade Modesache zu werden. Wenn staatliche Behörden auf Grund bestimmter und bekannter Verordnungen Patente und Diplome erteilen, so hat das einen Sinn; die Berechtigung, die in deren Ausstellung liegt, ist verdient und die staatliche Bestätigung gibt eine gewisse Gewähr hiefür, sie ist ja bis zu einem gewissen Grad dafür verantwortlich. Wenn aber Vereine oder Private auf eine Tätigkeit von 14 Tagen hin — und warum sollte das nach acht Tagen und noch kürzerer Frist nicht auch geschehen können — Diplome austheilen, die anderwärts unter der Aufschrift „Diplomirt“ benützt und ausgekündet werden, so liegt die Möglichkeit der Täuschung nahe, und auch hievon abgesehen, es sinkt das Diplom zum nichtsagenden Schmuck oder Namen herab, wenn nicht durch bestimmte Grundlagen eine gewisse Garantie für dessen Wert gegeben und gesichert ist. Und wenn Männer, wie die, welche den Turnkurs in Basel mitmachten, sich an einem solchen Kurse beteiligen, so tun sie das um der Sache, nicht um eines Diploms willen. Wer einen Ausweis über seine Leistungen will, der mag sich darüber einen solchen in mehr oder weniger üblicher Notenskala ausstellen lassen. Aber davor, dass das Wort „diplomirt“ für Lehrer eine Bedeutung bekomme, wie der Ausdruck *american* vor gewissen andern Berufsarten, verschone man uns; es ist ja schon genug, wenn das Attribut „akademisch diplomirt“ sich von solchen beigelegt werden kann, denen die Universität nie das akademische Eintrittsrecht zuerkannt hätte.

duktion fertig, so nahte der Halbkilogrammmeister, um mit einer Gesangeslektion aus Grossvaters Zeiten alle Zwerchfelle zu erschüttern; bei alledem nicht zu reden von den vorzüglichen Sängern, die zumal von den Gestaden der Sihl zum Kurs nach Basel gekommen waren. Dass es aber auch in der alten Rheinstadt nicht an ausgesuchter Mund- und Zungenfertigkeit fehle, bewiesen die Produktionen *hors concours*, welche die musikalische Sektion vom Bürgerturnvereine an einem Abend den Kursisten zum besten gab. *And last not least*: der Abend, den dieselben mit dem Basler Turnlehrervereine zubrachten, verlief nach Scherz und Ernst so schön, dass er seinen Teilnehmern in langer, angenehmer Erinnerung bleiben wird. Darum alles in allem: der Mädcheturnlehrerbildungskurs in Basel nahm einen vorzüglichen Verlauf und seine Leiter haben sich um das schweizerische Mädcheturnen wohl verdient gemacht.

KORRESPONDENZEN.

Baselland. (Korr.) In dem Berichte, den jüngst die Lehrerzeitung über die basellandschaftliche Kantonalkonferenz brachte, war den darin erwähnten Bemerkungen des Schulinspektors über die Pflichten und Aufgaben des Lehrers an Fortbildungsschulen seitens der Redaktion die Notiz beigefügt worden: „All das und noch mehr für 900 Fr.“! Diese Notiz könnte den Schein erwecken, als wäre der basellandschaftliche Lehrer auf eine Besoldung von nur 900 Fr. angewiesen, und sie verlangt daher eine Richtigstellung. Es gibt in der Tat noch basellandschaftliche Lehrer, die eine Barbesoldung von weniger als 1000 Fr. beziehen; allein ihre Zahl verringert sich von Jahr zu Jahr und beträgt dato nur noch 12 gegenüber 18 im Jahre 1888; zirka 50% aller Lehrer erhalten in bar 1000 bis 1100 Fr., nahezu ebensoviel steigen auf 1200 bis 1800 Fr., und dazu kommt überall noch Wohnung, genügend Holz und 72 Aren Pflanzland oder bezügliche Barentschädigung. Dass damit dem Lehrer eine glänzende Stellung geschaffen werde, behauptet auch hiezulande niemand; aber anzuerkennen ist doch, dass man an den meisten Orten gewillt ist, das Mögliche zu tun, und die Tatsache, dass allein seit 1888 für nicht weniger als 25 Lehrstellen Gehaltserhöhungen im Gesamtbetrage von 3500 Fr. beschlossen worden sind, dürfte auch nicht zu Ungunsten des Baselbietes sprechen. Und in dieser Besoldung ist die Entschädigung für den Unterricht an der Fortbildungsschule nicht inbegriffen. Sie ist eine besondere Leistung der Staatskasse, freilich keine gar grosse, aber doch auch keine geringere, als in anderen fortgeschrittenen Kantonen.

Apropos Fortbildungsschule! Anlässlich der letzten Kantonalkonferenz wurde es als sehr nachteilig bezeichnet, dass die Schule in den meisten Gemeinden eigentliche Nachtschule ist, und man stellte an die Erziehungsdirektion das Ansuchen, bei den Ortsschulbehörden darauf zu dringen, dass der Unterricht wenigstens auf die frühen Abendstunden verlegt werde. Seitens der Direktion wurde entsprochen, und der Schritt war, wie man hört, nicht ganz erfolglos. Wenn an manchem Orte, zumal in der Nähe von Basel, die eigenartigen Verhältnisse es auch fernerhin nicht gestatten werden, den Unterricht vor 7 Uhr, ja sogar vor 8 Uhr abends zu beginnen, so hat man es doch in nicht wenigen Gemeinden gewagt, die Schulzeit so festzusetzen, dass der Unterricht spätestens um 7 Uhr geschlossen werden kann. Ein wesentlicher Fortschritt ist damit angebahnt.

Solothurn. Am 1. November ist in *Hessigkofen* eine landwirtschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschule eröffnet worden. Wie aus dem Programm zu ersehen ist, beträgt der wöchentliche Unterricht vier Stunden. Überdies wird an Sonntagen den Zöglingen Gelegenheit geboten zum Zeichnen und zu gemeinsamen, durch das Lehrpersonal geleiteten Exkursionen, die zum Zwecke haben, die jungen Landwirte mit dem Betriebe gut eingerichteter Käseereien und mustergültiger Bauerngewerbe, sowie mit landwirtschaftlichen Geräten und andern für die Landwirtschaft wichtigen Gegenständen bekannt zu machen.

Der Unterricht wird in zwei Jahreskursen erteilt und umfasst:

A. Die allgemein bildenden Fächer. 1. Geschäftsaufsatz, Lesen, Rechnen und Buchhaltung. 2. Naturlehre: Die wichtigsten Grundsätze aus der Physik und der unorganischen Chemie. 3. Bürgerlicher Unterricht: Verfassungskunde und Gesetzeskenntnis.

B. Besondere Fächer für die landwirtschaftliche Abteilung. 1. Naturgeschichte: Kenntnis der verschiedenen Bodenarten, innerer Bau, Wachstum und Ernährung der Pflanzen und Tiere. 2. Landwirtschaftslehre: Pflanzenanbau, Wiesenbau, Obstbau, Viehzucht, Viehhandel, Milchwirtschaft und Gesundheitspflege der Haustiere. 3. Betriebslehre: Ertragsberechnungen, Bodenverbesserung, Verbesserung landwirtschaftlicher Geräte etc. 4. Ackerbauchemie: Die gewöhnlichsten chemischen Vorgänge in Haus, Landwirtschaft und Gewerbe.

C. Besondere Fächer für die gewerbliche Abteilung. 1. Freihandzeichnen nach Vorlagen und Modellen. 2. Linear- und Projektionszeichnen: Fachzeichnen je nach den einzelnen Berufsarten der Schüler. Ausmessen, Skizzieren und Reinzeichnen aus dem Bau- und Maschinenfache.

Die Schule besitzt etwa 50 Schüler. Darunter befinden sich solche, die bereits Militärdienst getan haben. Unterricht und Lehrmittel sind für die Zöglinge kostenfrei. Die nötigen Geldmittel werden von den Gemeinden geliefert. Die meisten Gemeinden des Bezirks haben den Kredit erhöht, den die Aufsichtskommission von ihnen gewünscht hatte, und eine grosse Menge gemeinnütziger Privaten hat sich anboten, Barbeiträge zu leisten, wenn die zur Verfügung stehenden Summen nicht genügen sollten. Im Bezirk Bucheggberg zeigt also das Volk grosse Schulfreundlichkeit und die Jugend erfreulichen Sinn für Weiterbildung.

Am 31. Oktober hielten die Lehrer der Bezirke Bucheggberg und Kriegstetten gemeinsam mit den Lehrern der Kreisynode Fraubrunnen in der „Krone“ in *Bätterkinden* eine *interkantonale Konferenz*. Herr Prof. P. Gunzinger aus Solothurn hielt einen gediegenen Vortrag über die „Erziehung schwachsinniger Kinder“ und Herr Lehrer *Leuenberger* in *Bätterkinden* einen solchen über „die biblische Schöpfungsgeschichte im Lichte der Wissenschaft“. Im zweiten Teil wurde eine Sammlung für Meiringen veranstaltet.

AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. Es werden für das Wintersemester 1891/92 aus dem vorhandenen Stipendienreste an neu eingetretene Schüler nachfolgende Stipendien und Freiplätze an den Kantonallehranstalten verteilt:

I. Hochschule.	Zahl der Freiplätze	Stipendien	Betrag der erteilten Stipendien.		Total
			Min.	Max.	
1. Staatskasse.			Fr.	Fr.	Fr.
a) Theol. Fakultät . 1 ^{1/2}	4		240	240	960
b) Staatswiss. Fakult.	1	1	200	200	200
c) Medizin. Fakultät	2	3	100	240	490
d) Philos. Fakultät .	—	2	200	240	440
2. Jubiläumsstipendienfond	1		100	100	100
II. Eidgen. Polytechnikum	2		160	160	320
III. Auswärtige Hochschulen	1		600	600	600
IV. Kantonsschule:					
a) Gymnasium . . .	2	1	40	40	40
b) Industrieschule .	1	1	100	100	100
V. Musikschule . . .	—	1	100	100	100
	7 ^{1/2}	17	40	600	200
					3350

Die Redaktionskommission für Lehrmittel an Fortbildungsschulen erhält für ihre Bemühungen um die Redaktion der Blätter für die Fortbildungsschulen und der Lehrmittel für Sprache, Rechnen, Buchführung und Geschichte einen Staatsbeitrag von 300 Fr. Das Arbeitsprogramm für das Wintersemester 1891/92 wird genehmigt.

Es werden für die nächsten Jahre kürzere Kurse für die Weiterbildung schon länger im Amte stehender Arbeitslehrerinnen in Aussicht genommen und es erhält die kantonale Arbeitsschulinspektorin den Auftrag, ein bezügliches Programm auszuarbeiten.

In Ausführung von § 307 des Unterrichts-Gesetzes erhalten 13 Primar-, 4 Sekundar- und 2 höhere Lehrer Zulagen für Stellvertretung wegen Krankheit. Die Dauer der betr. Vikariate betrug in 2 Fällen 3, in 2 Fällen 4, in 1 Fall 5, in 1 Fall 8, in 1 Fall 10, in 2 Fällen 11, in 1 Fall 14, in 1 Fall 18, in 1 Fall 19, in 1 Fall 21, in 1 Fall 24, in 5 Fällen 26 Wochen. Der Gesamtbetrag der verabreichten Zulagen beläuft sich auf Fr. 5231. 35.

SCHULNACHRICHTEN.

Das 50jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Lehrer der Hochschule beging am 1. Nov. in Zürich Hr. Prof. Dr. *Schweizer-Sidler*. Seine Schüler, u. a. die H.H. Prof. Dr. A. Tobler in Berlin, Prof. Dr. Wilh. Meyer in Wien, Prof. Dr. Kägi in Zürich, Prof. Dr. Misteli in Basel, Prof. Dr. Morf u. Prof. Dr. J. Surber in Zürich widmeten dem greisen Gelehrten bei diesem Anlass eine besondere Jubiläumsschrift; von nah und fern langten zahlreiche Glückwunschtelegramme an. Am gleichen Tag feierte die Gemeinde *Birrenlauf* die 50jährige Schultätigkeit ihres Lehrers Hr. *Werder*; am 2. Nov. brachte ihm die versammelte Bezirkskonferenz ihre Glückwünsche. Hr. *Joh. Mützenberg* in Zweisimmen, dessen 50jähr. Jubiläum seine Gemeinde am 1. Nov. festlich zu begehen wünschte, wurde wenige Tage zuvor von einem Unfall getroffen: ein Wagen, auf dem er fuhr, stürzte und der alte Mann renkte die Schulter aus.

— Eine selten erreichte Reihe der Dienstjahre hat Hr. *Kolumban Russi* in Andermatt hinter sich: seit 1820 ist er des Dorfes Lehrer. Nach 70jährigem Schuldienst tritt der nunmehr 85jährige Mann vom Amte zurück.

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Der Kantonsrat von Zug hat den Antrag der Regierung betreffend Unentgeltlichkeit der Schulbücher an den Regierungsrat zurückgewiesen, auf dass auch die Frage der Ausdehnung der Unentgeltlichkeit für die Sekundarschule und die Errichtung eines kantonalen Lehrmitteldotum geprüft werde. Im Kanton Zürich haben im Schuljahr 1890/91 von 371 Schulgemeinden 208 die volle oder teilweise,

(entweder Bücher oder Schreibmaterialien) unentgeltliche Verabreichung der Lern- und Schreibmittel durchgeführt, so dass von 39,200 Schülern der Primarschule 21,110 die volle, 4,951 die teilweise Unentgeltlichkeit genossen, während für 13,139 Schüler diese nicht bestand. Im Bezirk Zürich haben von 33 Gemeinden die volle Unentgeltlichkeit 14 und die teilweise 4; in Affoltern von 23: 3 und 2; Horgen von 23: 7 und 1; Meilen von 19: 5 und 11; Hinweil von 50: 17 und 5; Uster von 30: 9 und 6; Pfäffikon von 42: 9 und 11; Winterthur von 51: 26 und 9; Andelfingen von 35: 18 und 4; Bülach von 32: 9 und 6; Dielsdorf von 33 Gemeinden 28 und 4.

(N. d. Aml. Schulb.)

Fürsorge für Schwachsinnige. Eine Statistik, welche die aargauische Erziehungsdirektion über schwachsinnige und taubstumme Kinder hatte aufnehmen lassen, zeigte, dass manche Kinder, die infolge von Gebrechen die öffentliche Schule nicht besuchen können, auch nicht in Anstalten untergebracht werden. Um eine Versorgung und eine bessere Erziehung dieser Unglücklichen zu ermöglichen, ersucht nun eine Konferenz der Leiter aargauischer Anstalten für taubstumme und schwachsinnige Kinder die h. Erziehungsdirektion um grössere Unterstützung dieser Anstalten durch den Staat und um Unterstützung derjenigen Gemeinden, welche auf Versorgung dieser unglücklichen Kinder bedacht sind. In den Gemeinden sollen bestimmte Männer bezeichnet werden, welche sich die Versorgung solcher Kinder zur Aufgabe machen. Den Zöglingen des Seminars soll Gelegenheit gegeben werden, den Unterricht in diesen Spezialschulen zu beobachten.

— Die von der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons *Solothurn* auf 1. August h. a. angeregte Sammlung zur Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder ergab die Summe von 15,907 Fr.

Bern. In einem Zirkular an die Regierungsstatthalter ersucht die Erziehungsdirektion um Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidungsstücken. Für die im Herbst 1892 und 1893 zur Aushebung gelangenden Rekruten haben die Gemeinden- und Schulbehörden, nach der Aufforderung der Regierung, im Laufe des Winters Wiederholungs- und Fortbildungskurse anzuordnen. Gemeinden mit andauernd schlechten Resultaten wird mit Entzug des Staatsbeitrages gedroht.

St. Gallen. Die politische Gemeinde *Flawil* beschloss am 25. Oktober die Vereinigung der (konfessionell getrennten) Schulgemeinden zu einer einheitlichen bürgerlichen Schulkorporation (die Realschulgenossenschaft inbegriffen). Gegen die Vereinigung sprach Hr. Pfr. Egger, für dieselbe die HH. Kantonsrat Näfforner, Dr. jur. Burckhart, Lehrer Wetter, Reall. Baumann u. s. f. „Als die Bürger“, berichtet der „Togg. Vfr.“, „aus der Gemeindeversammlung heimkehrten, wurde da und dort ein Vater von den ihm begegnenden Kindern gefragt: Kommen wir zusammen? und als aus gerührtem Herzen ihnen die Antwort wurde: Ja, ihr kommt zusammen! da brach heller Jubel aus bei den Kleinen und mit freudestrahlenden Gesichtern eilten sie ins Dorf zurück, der Mutter, den Geschwistern, den Nachbarn und wer es immer hören wollte, die frohe Kunde der Vereinigung zu bringen.“ Mögen dem Beispiel Flawils bald andere Gemeinden folgen.

Schwyz. Unter den Stiftungen, welche die *schweizerische gemeinnützige Gesellschaft* zu verwalten hat, befindet sich auch das Jützische Legat, dessen Erträgnisse (Zins von 90,000 Fr.) der Ausbildung schwyzerischer Lehrer zu gute kommen. Im letzten Jahr erhielt hieraus die Seminardirektion Rickenbach an

Stipendien für Zöglinge der Anstalt 2760 Fr., als Beitrag der Seminarübungsschule 300 Fr. und für die Lehrer-Alters- und Pensionskasse 150 Fr. Nach dem Urteil des Hrn. a. Landammann K. Styger in Schwyz, der als Vertreter der Jützischen Direktion an den Jahresprüfungen des Seminars teilnahm, erschien das Resultat der Prüfungen „als ein durchaus befriedigendes, Direktion, Lehrerschaft und Schülerschaft ehrendes“. Wie weit die Jützische Direktion, resp. die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft auf den Gang der Lehrerbildungsanstalt Einfluss hat, ist uns nicht bekannt; die Eliminierung von Direktor *Marti* (dem gefeierten Leiter des Festspiels vom 1. August 1891) vermochte sie seiner Zeit nicht zu hindern; wohl ebenso passiv steht sie dem Seminarverein Rickenbach gegenüber, der kürzlich in einem Zirkular, wie der „Marchbote“ schreibt, an die frühern Zöglinge folgende vier Fragen richtete: „1. Können Sie sich entschliessen, dem Lehrerverein des schweizerischen Seminars sich anzuschliessen? 2. Sind Sie bereit, der Bruderschaft des hl. Herzens Jesu beizutreten? (Eintritt gratis.) 3. Werden Sie an unsern diesjährigen Exerzitien, die den 11. Oktober abends beginnen und am 15. endigen, teilnehmen? (Verpflegung gratis event. noch Reiseentschädigung von 5 Fr. durch den Piusverein.) 4. Welche Wünsche haben Sie bezüglich der definitiven Statuten?“

Zürich. (Korr. von Meilen.) Die Bemerkung in No. 43 über die Behandlung der Steilschrift im Schulkapitel *Meilen* bedarf etwelcher Berichtigung. Der Referent, der mit Wärme und Gründlichkeit für diese Reform eintrat, stellte den Antrag: Der hohe Erziehungsrat wird ersucht, eine Anzahl Schulabtei-

lungen zu bezeichnen, in welchen nächstes Frühjahr, eventuell schon diesen Herbst Versuche mit Steilschrift, ähnlich derjenigen in Fürth und Wien etc. zu veranstalten sind, welche von einer durch den hohen Erziehungsrat bestellten Kommission überwacht würden. Derselbe wurde freilich in Rücksicht auf den kurz vorher von der Prosynode gefassten, fast gleichlautenden Beschluss — aber *nur* darum — abgewiesen. Hr. Deck hat mit seinem Votum, das am besten ungesprochen geblieben wäre, ganz jemand andern als die Steilschrift lächerlich gemacht und er hat damit kaum die Abstimmung beeinflusst. Das Kapitel sprach sich nicht gegen die neue Schreibart, sondern nur gegen eine vorzeitige Einführung derselben in unsere Schulen aus. Übrigens werden an mehreren Schulen Versuche gemacht, die, soweit wir vernehmen, den Beifall der Eltern und der Schulbehörden erhalten. Z.

Konferenzchronik.

Schulkapitel Andelfingen: d. 14. Nov., 10 Uhr, Andelfingen. 1. Nekrolog über † G. Merkli, Hr. Reymann, Feuerthalen. 2. Gutachten über das Lehrmittel für Schweizergeschichte an Sekundarschulen, Hr. Niedermann, Andelfingen. Die Herrschaftsrechte im ehemaligen Amt Uhwiesen, Hr. Spiess, Uhwiesen.

Lehrergesangsverein Zürich, heute 1/23 Uhr, Kantonsschule, No. 27.

Pestalozzianum in Zürich.

XIII. Vortragszyklus. — Winter 1891/92.

Erster Vortrag

Samstag, den 7. November 1891, nachmittags 2 Uhr, im Singschulzimmer des Fraumünsterschulhauses.

Herr Waisenvater Dr. Morf in Winterthur: Aus der Geschichte der Taubstummeneinrichtung.

Eintritt frei.

Stabheuschrecke!

Der europäischen ganz ähnlich, Weibchen, 12 cm lang (ohne Füsse gemessen), 3 Fr. Männchen 8 cm 2 Fr. Sorgfältigst der ganzen Länge nach ausgestopft, tadellos. Franko und rekommandirt.

Bei der geehrten Lehrerschaft und andern distinguirten Herren Betrag postsonst anticipando, in deutschen, französischen, event. auch schweizer. Briefmarken. [O V 343]

Liste meiner sämtlichen Naturalien franko gegen 30 Cts. in Briefmarken, welche bei Bestellung einrechnen. Anfragen bitte stets auf Doppelkarte oder Rückporto.

F. Sikora, Naturforscher, Annanarivo, Madagascar (via Marseille).

Rho bei Mailand.

Naturheilverfahren in den chronischen Krankheiten. (Stabilimento igienico climatico.) Das ganze Jahr geöffnet. Das milde Klima begünstigt die Heilung sehr.

Die Tuberculose (Lungenschwindsucht) wird im ersten Stadium absolut sicher, im zweiten Stadium in den meisten Fällen geheilt. Keine andere Anstalt weist gleiche Heilerfolge auf. (O F 698)

Direktor:
Prof. Dr. Tullio Gervasoni.

Assistenzarzt:
Dr. Fr. Dolfini.

Die Eigentümer:
Gebrüder Krebs. [O V 327]

Wir suchen zu kaufen für zirka 4 Franken:

Bündner Seminarblätter
Band I

Art. Institut Orell Füssli,
Verlagsbuchhandlung, Zürich.

Verlag des Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dr. Konrad Furrer,

Professor der Theologie und Pfarrer am St. Peter in Zürich

Wanderungen durch das heilige Land.

In 10 Lieferungen zu 1 Franken.

Mit zahlreichen Illustrationen und drei Karten.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.

Der geehrte Herr Verfasser, welcher das heilige Land zu Fuss kreuz und quer durchwandert hat, ist eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Palästinakunde. Indem er nicht nur die Natur dieses Landes, sondern auch die Sitten und Gebräuche seiner Bewohner sorgfältig studierte, beleuchtet er dem Leser die Erzählungen und die Bildersprache der Bibel in hellstem Lichte. So bietet er eine anziehende und genussreiche Lektüre, der die vielen Illustrationen besonders Reiz verleihen.

Es gibt kein deutsches Buch von diesem Umfang, das die Leser aller Stände so heimisch macht mit Palästina, wie das vorliegende. Mit der Anmut volkstümlicher Darstellung verbindet es wissenschaftliche Zuverlässigkeit, was von den wenigsten populären Schriften über das heilige Land gesagt werden kann.

Das Buch wird auf kommende Festzeit komplet vorliegen, so dass sich die Lieferungen ziemlich rasch folgen.

Lieferung 5 gelangt demnächst zur Versendung!

Statistisches Jahrbuch der Schweiz

mit 2 Beilagen in Farbendruck. Herausgegeben vom Eidg. Stat. Bureau. XIV und 256 Seiten gross Lexikon-Oktav. Preis 5 Fr. Dieses schöne Werk, das eine wahre Fundgrube für den Unterricht in der Heimatkunde ist, sollte in keiner Sekundarschul-Bibliothek fehlen und kann bei direktem Bezuge von der Verlagshandlung Orell Füssli zu dem reduzierten Preise von Fr. 3.50 an Lehrer und Schulbehörden abgegeben werden.

Colsmann & Cie.

Britannia - Metallwaaren - Fabrik

Werdohl, Westfalen
(früher in Barmen)

offieren ihre

Schultintenfässer

aus Metall mit Porzellan-Einsatz und Schieberdeckel

Qual. 1 per Stück 50 Pfg. } loco Fabrik.
" 2 " " 40 " }
Auf ein Postpaket gehen 20 Stück von Qual. 1 und 18 Stück von Qual. 2.

Diese Tintenfässer sind von vielen Behörden als äusserst praktisch und preiswürdig anerkannt und von mehreren königlichen Regierungen empfohlen. [O V 331]

Umsonst

versendet illustr. Preislisten über

Musik-Instrumente aller Art

Wilhelm Herwig,

Musik-Instrumenten-Fabrik,
in Markneukirchen i. S.

Preisliste I enthält: [O V 300]

Streich-, Blas- u. Schlag-Instrumente.

Preisliste II enthält:

Harmonikas und Spielwerke.

Versandt unter Garantie. (Ma4119L)

Gabelberger Stenographie

in ca. 700 h. Lehranst. eing., dch. elf (2seit. gedr.) Briefe rasch u. sicher erlernb. Preis Fr. 1.60; für Lehrpers., welche sich verpfl., darnach zu unterrichten, nur 80 Cts. durch J. Gujer, Zürich, Schützengasse 21. Urteile: Dr. Ruess, Augsburg: Ein Prachtlehrwerk, insbes. f. d. Selbstunterricht. — Lehrer Elpel, Bilschowitz: Meine kühnsten Erwartg. wurd. übertr. — Lehrer Ohler M. Gladb.: Ein Schüler erl. in 4 Wochen (nach 13 Std.) das System z. geläuf. und sichern Anwend. [O V 102]

Zu verkaufen:

Neumayr, „Erdgeschichte“
2 Bände à 15 Fr. (so gut wie neu). Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. [OV351]

Soeben bei **W. Violet in Leipzig** erschienen: [O V 352]

Le Bourgeois, Deutsche und französische sprichwörtl. Redensarten. Geh. 75 Pf.

Für Lehrer und Kenner der französischen Sprache von grossem Interesse.

Methode Gaspey - Otto - Sauer

zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen neben billigen Preis in der glücklichen Vereinigung von Theorie und Praxis, in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der eigentlichen Grammatik, verbunden mit praktischen Sprechübungen, in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassen Aufgabe: den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren. Die neuen Auflagen werden unablässig verbessert und auf der Höhe des Sprachstudiums erhalten. [O V 349]

Soeben sind erschienen:

Polnische Konversationsgrammatik zum Schul- und Selbstunterricht von Dr. W. Wieharkiewicz. 80. Lwdb. M. 4. 60.

Schlüssel. 80. kart. M. 2. — **Italienisches Konversations-Lesebuch** für den Schul- und Privatunterricht mit Anmerkungen und einem vollständigen Wörterbuche von C. M. Sauer, K. K. Regierungsrat, Direktor der Handelsakademie „Fondazione Revoltella“ in Triest, Verfasser d. „Italienischen Konversations-Grammatik“ u. s. w. 4. Aufl. 80. Lwdb. M. 3. 60.

Ferner ist soeben erschienen:

Résumé de l'histoire de la littérature française par Alfred Anspach, Professeur de langue et littérature française à l'école Saint-Pierre de St-Petersbourg. 80. Lwdb. M. 3. 60.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

In Deutschland mehrfach **Neu! ministeriell Neu!** empfohlen. **Neu!**
Formenstudien.

Musterzeichnungen für Schule, Haus und Gewerbe. Entworfen und herausgegeben von Rudolf Bauri. 110 Tafeln mit zirka 500 Mustern und 2 Bogen Text. 40.

Gebunden Mk. 3. 50
In Prachtband Mk. 5. —

Von der Fachpresse ganz vorzüglich beurteilt. Verlag von Aug. Frey, Frankfurt a. M. Zu beziehen durch [OV350]
St. Gallen. — F. Hasselbrink.

Verlag von W. Kaiser (Antenen) Bern.

Rufer, Exercices et lectures, Cours élémentaire de la langue française. I. geb. 90 Cts., II. Fr. 1. — und III. Fr. 1, 60. In jedem Teile befindet sich ein Vocabulaire.

Stucki, Materialien für den Unterricht in der Schweizergeschichte. Methodisches Handbuch für Lehrer mit 35 Illustrationen, geb. Fr. 4. —

Stucki, Heimatkunde, mit vielen Zeichnungen, geb. Fr. 1. 20.

Abrecht, Vorbereitungen für die Aufsatzstunde, geb. Fr. 3. 20.

Reinhard, Mündliche Rechnungsaufgaben aus den Rekrutenprüfungen. 4 Serien à 3 Kärtchen nebst 2 K. Auflösungen, je entsprechend den Noten 1, 2, 3 und 4; per Serie 30 Cts. 1. Serie schriftliche Aufgaben à 30 Cts. [O V 345 b]

Sterchi - König, Neue Schweizergeschichte, reich illustriert, geb. Fr. 1. 20.

Dr. Schaffer, Kantonschemiker, Wandtabelle 90/120 cm zur Veranschaulichung des Nährwertes und der Zusammensetzung der Nahrungsmittel. Fr. 1. 50.

Reinhard und Steinmann, Skizzen der Schweizerkantone, 16 Karten in Mappe 50 Cts.

Reinhard, Vaterlandskunde, Fragen, gestellt an den Rekrutenprüfungen, mit einer stimmigen Karte der Schweiz, 60 Cts.

Sterchi, Kleine Geographie der Schweiz, mit Anhang: das Wichtigste aus der allgemeinen Geographie, 45 Cts.

Jakob, F., Geographie des Kantons Bern, 40 Cts.

Grösstes Lager von Lehrmitteln aller Stufen und Fächer, Schreib- und Zeichnungsmaterialien. Katalog gratis!

Harmonium.

In alleiniger Vertretung von anerkannt besten amerikanischen und deutschen Fabriken empfiehlt Unterzeichneter sein Lager in **Harmoniums für Kirche, Schule und Haus** in den verschiedensten Grössen und Ausstattungsstilen zu ungewöhnlich billigen Preisen und aller Garantie. Ausserst entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Zur Orientierung stehen illustrierte Kataloge franko zu sofortiger Verfügung.

U. Ruckstuhl,

Musikinstrumentenhandlung

in Winterthur.

(H 3912 Z)

[O V 323]

Neues Zeichnen-Tabellenwerk

für Primar-, Sekundar- und gewerbliche Fortbildungsschulen (obligatorisch für den Kanton Bern), 48 Tafeln 60/90 cm, wovon 28 in Farben: 2 Serien à 24 Tafeln. I. Serie Fr. 8. 50. II. Serie Fr. 10. — Doppelseitig auf Karton aufgezozen Fr. 6. 50 per Serie mehr. [OV345 c]

Schulbuchhandlung W. Kaiser, Bern.

20 Pf. Jede Nr. Musik **alische Universal-Bibliothek!** 800 Nummern.

Class. u. mod. Musik, 2-u. 4händig, Lieder, Arietc. Vorzügl. Stich u. Druck, stark. Papier. Neu revidirte Auflagen. — Elegant ausgestattete Albums à 1.50. — Humoristica. Verzeichn. grat. u. fr. v. Felix Siegel, Leipzig, Dörrienstr. 1. [V 0325]

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Bericht über Werke für den Zeichenunterricht an Volks-, Mittel- und Gewerbeschulen.

Der Fortbildungsschüler

wird im künftigen wie im letzten Winter je am 1. und 15. der Monate November, Januar und Februar erscheinen und zwei Nummern des gewerblichen Fortbildungsschülers beigelegt erhalten, wovon die eine in zusammenhängender, fasslicher Weise die Volkswirtschaftslehre behandelt. Preis, Beilagen inbegriffen, 1 Fr. per Jahrgang. Auflage der gegenwärtigen Folge 14,000 Exemplare. Bisherige Abonnenten erhalten das Schriftchen in je 1 Exemplar ohne Neubestellung; neue Abonnenten bestellen bei [O V 341]

Verlagsdruckerei Gassmann, Solothurn.

Edmund Paulus,



Musik-
Instrumenten-
Fabrik.
Markneukirchen
in Sachsen.
Streich-, Holz-
und
Blechinstrumente
Harmonikas.

[O V 117]

Preislisten auf Wunsch frei.

Karl Kliner, Leipzig.

Beste und billigste Bezugsquelle für Musikalien jeder Art. Spezialität: Lieder für Männerchor und gemischten Chor, humoristische Duette, Terzette und Couplets, Katalog gratis. Auswahlsendungen an jedermann. [O V 340]

Schultafeln

reingt man bestens mit meinen Putztüchern und ersuche die Herren Lehrer, denen dieselben noch unbekannt, gefl. Muster zu verlangen, welche bereitwilligst franko zugesandt werden. Referenzen von vielen Schulen, welche seit Jahren dieselben gebrauchen, stehen zu Diensten.

Wilh. Bachmann, Fabrikant,
Wädenswil.

[OV306]

(M 10331 Z)

Eine Mark

kostet neu eintretenden Abonnenten das laufende Vierteljahr (Oktober- bis Dezemberheft) der „Neuen Bahnen“.

Jedem

ist somit Gelegenheit gegeben, die „N. B.“ kennen zu lernen. — Sonstiger Preis vierteljährlich M. 1,50. Monatlich ein starkes Heft gr. 80. — Oktoberheft unentgeltlich und portofrei. — Zu beziehen d. jede Buchhandlg. od. direkt v. d. Expedition d. „Neuen Bahnen“ in Gotha.

[O V 346]

Offene Lehrstelle.

Infolge Wegzug ist die Stelle eines Lehrers für Französisch, Latein, Geschichte, Geographie und Gesang an der Sekundarschule Laufen, Kt. Bern, neu zu besetzen. Jahresbesoldung 2200 Fr. Obliegenheiten: die gesetzlichen. Andere Fächerverteilung wird vorbehalten. Bewerber, welche sich über gute musikalische Kenntnisse ausweisen können, erhalten den Vorzug.

Anmeldungen sind bis und mit dem 7. November 1891 schriftlich an den Unterzeichneten zu richten.

Laufen, den 24. Septbr. 1891.

Namens der Sekundarschul-Kommission,

[O V 344] Der Präsident:
P. Fleury, Gerichtspräsident.



Georg Schuster,
Bahnhofstrasse 100
Markneukirchen (Sachsen)
Musikinstrumentenfabrik
Illustrirte Preislisten frei.
(Ma 4120 Z) [O V 315]

B. Schenk

in
Ramsen, Schaffhausen
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
von ausgestopften

**Säugetieren, Vögeln,
Fischen, Insekten und
biologischen Präparaten,
Mineralien und Ver-
steinerungen.**

Säugetiere und Vögel
werden jederzeit zum Ausstopfen
angenommen unter Zusicherung
billiger Preise und naturgetreuer
Ausführung. (O V 330)

Stilvolle Musterblätter für Laub-
säge-, Schnitz-, Kerbschnitt-, Holz-
malerei- und Einlege-Arbeiten. 906
Nummern à 15 Pf. [O V 347]

Preiscourants auch über Ma-
terial etc. 25 Cts. franko.

Stilvolle Musterblätter für Kerb-
schnittarbeiten. 28 Bl. mit illustr.
Anleitung. Fr. 3. 20.

Stilvolle Musterblätter für Holz-
malerei-, Holzbrand- und Einlege-
Arbeiten. 24 Bl. Farbendr. mit An-
leitung zum Malen. Fr. 2. 50.

Mey & Widmayer, Verlag,
München.

Weihnachts-Musik für Pianoforte

zum Vorspielen.

Brillant, effektiv und nicht schwer.

Eilenberg, Richard. Op. 108. Weihnachtsglocken. Charakterstück.

Dasselbe zu 4 Händen Mk. 1. 50

Spindler, Fritz. Op. 302. Drei Weihnachtsstücke:

Nr. 1. Stille Nacht, heilige Nacht. Fantasie Mk. 1. 50

Dasselbe zu 4 Händen Mk. 1. 50

Nr. 2. O sanctissima. Fantasie Mk. 1. 50

Dasselbe zu 4 Händen Mk. 1. 50

Nr. 3. Vom Himmel hoch und Am Weihnachtsbaum
die Lichter brennen. Fantasie Mk. 1. 50

Dasselbe zu 4 Händen Mk. 1. 50

Weihnachts-Album für Pianoforte. Enthaltend 15 der schönsten
Salonstücke von Spindler, Lange, Behr, Smith etc. Mk. 3. —

Verlag von **Otto Forberg** (vormals Thiemers Verlag)
in Leipzig.
[O V 353]

C. Richters Schultafelschwärze

anerkannt die beste und billigste Anstrichfarbe für Schulwandtafeln.
der Anstrich ist schieferfarben, rasch trocknend, und sehr haltbar
1 Kanne, hinreichend für 10–12 Tafeln, kostet 10 Fr.

Nur direkt zu beziehen von dem Fabrikanten [O V 269]

C. Richter in Kreuzlingen (Kt. Thurgau).



Gebrüder HUG
ZÜRICH
Musikalien- u. Instrumenten-
Handlung.

Harmoniums für Kirche, Schule und
Haus aus den besten
Fabriken von Fr. 110. — ab. **Alleinvertretung** der amerikanischen
ESTEY-COTTAGE-HARMONIUMS.

Alle ändern an Schönheit der Klangwirkung und Mannigfaltigkeit
der Registerfärbung weit überragend, dem europäischen Klima
genau angepasst.

Das Haus Estey leistet nur Garantie für die in der Schweiz durch unsere
Häuser bezogenen Instrumente! [O V 302]

Billige Pedal-Harmoniums für Lehrer zum üben im Hause.

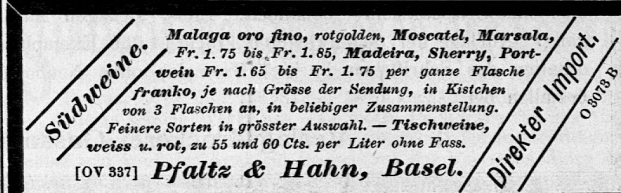
Schul- und Studier-Pianos kreuzsaitig von Fr. 575 an.
KAUF — TAUSCH — MIETE — TERMINZAHLUNG.

Anschauungswerke.

Der Leipziger Schulbilderverlag hat mir die Generalvertretung für
die Schweiz übertragen, speziell für **Leutemanns Tierbilder, Menschen-
rassen, Völkertypen, ausländische Kulturpflanzen, kulturgeschichtliche
Bilder, anatomische Wandtafeln** etc. Ausserdem empfehle ich die in mein-
em Verlage erschienenen **Schweiz. Bilderwerke** für den allgemeinen
Anschauungsunterricht und den Geographieunterricht.

Ausführlicher Prospekt auf Verlangen gratis. [O V 345a]

Schulbuchhandlung **W Kaiser, Bern.**



Südwine. Malaga oro fino, rotgolden, Moscatel, Marsala,
Fr. 1. 75 bis Fr. 1. 85, Madeira, Sherry, Port-
wein Fr. 1. 65 bis Fr. 1. 75 per ganze Flasche
franko, je nach Grösse der Sendung, in Kistchen
von 3 Flaschen an, in beliebiger Zusammenstellung.
Feinere Sorten in grösster Auswahl. — Tischweine,
weiss u. rot, zu 55 und 60 Cts. per Liter ohne Fass.
[O V 337] **Pfaltz & Hahn, Basel.** Direkter Import. O 8073 B



Musikinstrumente aller
Art, sowie Saiten,
Bestandteile etc. lie-
fert **billigst** unter Ga-
rantie die Fabrik
Gläsel & Mössner,
Markneukirchen
(Sachsen).
[OV316]
Spezialität: Streichinstrumente.
Reparatur-Werkstätte.
Illustrirte Kataloge frei.

Prachtvolle Pianos

kreuzsaitig, neu, Eisenkonstruktion,
mit kräftigem, gesangreichem Ton
und guter Spielart für Lehrer, ohne
Zwischenhändler, zum **Vorzugspreise**
von nur 600 Fr. Weitgehende Ga-
rantie. Gute Harmoniums von 110 Fr.
an. 40 Instrumente auf Lager. Klavier-
lampen 12 Fr., Klavierstühle
12 Fr. (O F 458) [O V 294]

L. Muggli, Lehrer,
Enge-Zürich.



S. GAST, mech. Schlosserei
Wandtafelhalter
Patent 2674
GRABS, Ct. St. Gallen,
Schweiz.

Ausserst bequeme Handhabung.

Solide Konstruktion.

Sichere Funktion.

[O F 822]

Nähere Beschreibung mit Be-
zugsbedingungen gratis und
franko durch die Schulartikel-
handlung von [O V 348]

U. Widmer-Weinmann,
Grabs (St. Gallen).

Agentur und Depot
von [O V 39]

Turngeräten

Hch. Wæffler, Turnlehrer,
Aarau.